

unwesen und costen ersparen mögen.

Gross- und Underwybels [der Stadt Zug, Jakob S t o c k l i n] bescheidt. Erkhent das wir Vögt Nambsen mögen. Alles, die schulden auch, Jn 2 Monat stillgestellt, allein was Jnterim zuo verkhauffen und an die schulden zu wenden, möge mit Rath der Vögten beschächen. Zwahr die schulden stillgestellt: sy garantieren bi der hushaltung Pliben Jn dem Verstand wye Jhr der Vergleich wyset. Alsdan Jn bywesen der 2 Vögten grechnet undt verglichen worden. Sye Nüt vom Rechten gredt. Nota. Aber Landschriber [Adam S i g n e r] hats Jm buoch angehenkht."

1) Dieser ging dann tatsächlich in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.

2) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

AH 58, 128

81

1651 Juli 28.

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT
MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT
IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Notanda. Die bevogtigung der Khinder [Heinrichs I.]¹ bedenklich wofehr die Vögt [Oswald K o l i n und Hans Arnold S t o c k l i n] nit soltend mit Rath und Vorwüssen der Nechst Verwandten und Erben handeln undt tractieren: dan so man dieselbe usschliessen wolte und dan hernacher wan die Khinder nichts zuo Erben hätend und mier sambt der schwester [E l i s a b e t h Zurlauben] uffbürden wurden, wäre es nit billich. Derohalben zuvor wir Jn disem fahl ein gägenversicherung haben müesten, eintweders von der Oberkheit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug?], so dise bevogtigung erkhent, oder von der Frauw [Anna Elisabeth Wallier] die uff solche getrungen, dass uns solche Jnskünfftig kein Nachtheil bringen solle.

Fahls aber solche mit unserem Rath und Vorwüssen handeln würden, so solte es uns, ebensowenig als Jnen den Vögten gägen den schuldtgläubigern vergriffenlich oder Nachtheilig syn.

Derhalben von nöten dise ... protestation anzemelden, dass wir den Vogt un-
sers sytts ander gestalten nit ernambset.

Grossweybel [von Stadt und Amt Zug, Christoph B r a n d e n b e r g] auch

Under[weibel der Stadt Zug, Jakob S t o c k l i n] sagt, Insonderheit wäre solches der Frauwen vorzewenden: ob wan die Khinder von Jrem Vater [Heinrich I.] nüt zu Erben hätten, sy solchs uns ohne schaden erhalten welle. Sagte sy Ja, wäre es uns spotlich und verwyslich so wirs zuoliessen.

Wyewoll man hingägen auch sagen kan, dass luth Jres Ehebrieffs [von 1642]², wir unsers geschlechts von Jren der Khinder Müeterlichen guot auch Kein nutz nit zuo warten, wan schon sy daselbig Ererbten und ledig wider sturben sonders fiele alles der Mueter Linien wider zuo. Also wan man hingägen Vermeinen will, das luth unser Rechten, die Khinder über Kurtz oder Lang heimbfallen sollen, wär hat dan billicher wyse die hand uber das guot ze schlagen als wir und obschon selbs Jn Ansprachen Jnteressiert. Kan und soll die selbige mit Recht erhalten werden. Und nit erwarten bis die Khinder nüt hätend und uns uffbunden wurden.

Jtem entstehet wider die frag, ob nit die schuldtgläubiger auch ein Vogt zuo ernambsen haben werden: wan man Jnnerth 2 Monaten die general Rechnung machen würdt und finden, das nit gruoogsame mittel verhanden zur bezalung. Ob nit dan der khinder Vögt schuldig syen, sowoll als der schulden Vogt, uff die Muoter zu clagen ... wider den Vergleich, auch wider die erste Oberkheitliche Erkhandtnus, Jn deme sy Zins Rechnung hinderhalten, andere sachen nit Jnventieren lassen, vil hingeben. Also us Jrer künfftig Rechnung würdt vil Streitiges erwachsen.

Jtem so der Khinder Vögt disfahls zuo dissimulieren vermeinten, so werden der schulden Vögt, auch wir die Verwandten selbs müssen der Frauw widersprächen. Jn Jrer führenden Ansprach zuogebachten und von bruoder [Heinrich I.] Jngenommen quots, der verhalten Zinsen, so Jme verfallen, Jres angetribnen unötigen Costes am drysigst durch unbilliche gesuoch und praetention, Jm Mertz durch bertüoffung der Jrigen ohne Ursach, Jezunder durch gägenwart der Jrigen so Jn die tag lang allhie Pliben und doch beede Mahl von der Oberkheit nichts anders als was man Jro anerpoten undt wir Jeder Zytt begert, Erkhent worden. Jtem den [Hans Jakob] S t u d e r unotigerwys gen Leon [=Lyon] geschikht. Jtem was der [Oswald] Koli nur costet.

Jtem wye sy Kostlich dahergefahren und zwahr Vermentlen will sy esse nit mit den Khinder sonders us Jren Zinsen: das würdt müessen erscheint werden.

Us dem Jnventario³ wirdt auch vil fragens entstehn.

Jtem die güeter undt gebeüw [St. Konradshof]⁴ Jn abgang kommen.

Also kan auch nit Passieren das Os[wald] Koli möge Jezunder für ein unparthyischen Vogt gerechnet werden, der sich Jrethalben als ein gebotner Vogt ange-

